

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Florian Streibl FW**
vom 05.10.2009

Praxisklassen an Bayerns Hauptschulen

Ich frage die Staatsregierung:

1. Wie viele Schülerinnen und Schüler haben seit 2005 die Praxisklassen besucht?
2. Wie viele dieser Schülerinnen und Schüler konnten im direkten Anschluss danach eine Berufsausbildung beginnen?
3. Wie viele Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds sind bislang in diesem Zusammenhang zur Verfügung gestellt worden?
4. Wie viele Schülerinnen und Schüler, die eine Ausbildung nach dem Besuch der P-Klasse begonnen haben, beenden ihre Ausbildung frühzeitig?
5. Wie verteilen sich die P-Klassen in Bayern?
 - Verteilung nach Stadt und ländlicher Raum
 - Verteilung nach Regierungsbezirken
 - Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den genannten Bereichen (Regierungsbezirke, Stadt – ländlicher Raum)
6. In welcher Weise wurde die Arbeit in den Praxis-Klassen bislang wissenschaftlich evaluiert?

Auf die Fragen 1, 2, 3, 4 und 6 erbitte ich konkrete Antworten auf die spezielle Situation in den Landkreisen Garmisch-Partenkirchen, Weilheim-Schongau, Bad Tölz-Wolfratshausen und Miesbach.

Antwort

des **Staatsministeriums für Unterricht und Kultus**
vom 17.12.2009

Zur oben bezeichneten Schriftlichen Anfrage teile ich Folgendes mit:

Die Frage 7 mit der Bitte der Auflistung der vorangegangenen Fragen für die spezielle Situation in den Landkreisen Garmisch-Partenkirchen, Weilheim-Schongau, Bad Tölz-Wolfratshausen und Miesbach beantworte ich jeweils als Unterpunkte in den Antworten zu den Fragen 1–6.

Zu 1.:

Kreis	Schüler in Praxisklassen im Schuljahr			
	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09
Bad Tölz-Wolfratshausen	16	14	14	14
Garmisch-Partenkirchen	–	–	15	14
Miesbach	–	–	14	13
Weilheim-Schongau	Kein Standort mit Praxisklasse im Landkreis vorhanden			
Bayern	1.455	1.639	1.737	1.704

* * Die landkreisbezogenen Daten geben wieder, wie viele Schüler in der Praxisklasse der Schulen in den Landkreisen sind, und lassen keine Rückschlüsse über den tatsächlichen Wohnort des Schülers zu, da zum Besuch der Praxisklassen Gastschulverhältnisse eingegangen werden.

Zu 2.:

Eine jährliche Abfrage des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus bei den Hauptschulen mit Praxisklasse ergibt:

	2005/2006	2006/2007	2007/2008
Lehrstelle	32,67 %	34,18 %	37,70 %
berufsvorbereitende Maßnahme	45,68 %	42,19 %	38,74 %
weiterer Schulbesuch	13,24 %	15,96 %	16,82 %
unbekannt	8,41 %	7,67 %	6,74 %

Die Auswertung basiert auf Gesprächen der Lehrkräfte mit den Schülerinnen und Schülern der Praxisklasse. Der Verbleib der Schülerinnen und Schüler der Praxisklasse aus dem Schuljahr 2008/09 wird momentan erhoben.

Zu 3.:

Die Förderung der Praxisklasse durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) in der Förderperiode 2000–2006 betrug 11.278.265,00 €. In der Förderperiode 2007–2013 wurde die Praxisklasse bislang mit 5.219.352,00 € durch Mittel des ESF gefördert.

Nach Auskunft der Regierung von Niederbayern (ESF-Vollzugsstelle) kann eine Auflistung der ESF-Förderung für die genannten Landkreise nicht erfolgen, da hierzu keine detaillierten Daten vorliegen.

Zu 4.:

Datenmaterial zu dieser Frage wird nicht erhoben. Für Jugendliche und junge Erwachsene gibt es nach Beendigung der Vollzeitschulpflicht keine Meldepflicht über ihren aktuellen Beschäftigungsstatus.

Zu 5.:

**Verteilung der Praxisklassen und Schüler auf die Regi-
onsgruppen im Schuljahr 2008/2009**

Regionsgruppe	Anzahl der Praxisklassen	Anzahl der Schüler in Praxisklassen
Regionen mit großen Verdich- tungsräumen	25	385
Grenzland- und überwiegend strukturschwache Regionen	43	637
Sonstige ländliche Regionen	48	682
Bayern	116	1.704

**Verteilung der Praxisklassen und Schüler auf die Regie-
rungsbezirke im Schuljahr 2008/2009**

Regierungsbezirk	Anzahl der Praxisklassen	Anzahl der Schüler in Praxisklassen
Oberbayern	32	457
Niederbayern	18	273
Oberpfalz	7	113
Oberfranken	4	60
Mittelfranken	9	130
Unterfranken	17	234
Schwaben	29	437
Bayern	116	1.704

Zu 6.:

Eine wissenschaftliche Evaluation, die alleine das Projekt Praxisklasse im Fokus hat, wurde nicht durchgeführt.

Im Rahmen der externen Evaluation aller Schulen wurden auch Hauptschulen mit Praxisklassen durch ein Evaluati-
onsteam besucht und die Unterrichts- und Erziehungsprozes-
se der Schule – und damit auch die Praxisklassen – beleuch-
tet.

Externe Evaluation dient ausdrücklich nicht der Beurteilung
oder der Kontrolle von Personen, sondern der Analyse von
Bedingungen und der Bewertung von Arbeitsprozessen und
Ergebnissen. Der Blick richtet sich nicht auf die einzelne
Lehrkraft, sondern auf die Schule als Organisation. Die ex-
terne Evaluation hilft den Schulen dabei, die Wirksamkeit ih-
rer Arbeit besser einzuschätzen, ihre Stärken ebenso zu er-
kennen wie ihre Defizite. Wo Verbesserungsbedarf festge-
stellt wird, werden konkrete Empfehlungen ausgesprochen,
auf deren Grundlage realistische Zielvereinbarungen getrof-
fen werden können. Die Ergebnisse werden nur der evaluierten
Schule und der direkt übergeordneten Behörde zur Ein-
leitung von Maßnahmen zur Verbesserung und Steigerung
der Qualität eröffnet.